



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

HUNDENACHWUCHS ERWÜNSCHT?

Haben Sie eine Hündin im zuchtreifen Alter? Und haben Sie sich entschlossen, einmal oder häufiger einen Wurf Welpen aus dieser Hündin zu ziehen?

Erfahrene Züchter wissen in der Regel, wie's geht, doch unerfahrene Hündinnen-Halter meinen häufig, die natürlichste Sache der Welt könne ja nicht so schwer sein. Dem ist leider nicht immer so! Ist Nachwuchs nicht erwünscht, klappt es dummerweise meist erstaunlich gut. Wartet man jedoch auf Hundewelpen, gestaltet sich die Sache oft schwieriger, als erwartet. Daher sollten Sie einige Dinge beachten:

Zunächst stellt sich die Frage, ob die Hündin überhaupt für die Zucht geeignet ist. Hat eine Rassehündin die für die Zuchtzulassung vorgeschriebenen Prüfungen bestanden? Ist sie im geeigneten Alter und entspricht der Gesundheitszustand den Anforderungen? Ist die Hündin regelmäßig geimpft und entwurmt? Dazu sollte die Hündin unbedingt rechtzeitig Ihrem Tierarzt vorgestellt werden und ggf. vom Zuchtverband vorgeschriebene Untersuchungen (HD-Röntgen, PRA-Untersuchung etc.) vorgenommen werden. Dann erfolgt die sorgfältige Auswahl des Rüden. Nicht nur das Aussehen und die Leistung des zukünftigen Vatertieres sollte von Interesse sein, sondern vielmehr auch dessen Wesen und Charakter. Auch müssen Größe und Format zu denen der Hündin passen.

Zu Beginn der Läufigkeit der Hündin (bestenfalls am 1. oder 2. Tag) sollte die Hündin gynäkologisch untersucht werden und abgeklärt werden, ob der Genitaltrakt sauber, d. h. keimfrei ist. Nur in einer gesunden Gebärmutterschleimhaut können sich befruchtete Eizellen einnisten. Erforderlichenfalls kann jetzt die Hündin noch vor dem Decktermin antibiotisch behandelt werden. Der geeignete Bedeckungszeitpunkt sollte vom Tierarzt bestimmt werden, da dieser Termin bei den Hündinnen individuell sehr variabel ist. Dazu wird Ihre Hündin gynäkologisch untersucht werden, es wird ein Zellabstrich angelegt und eine hormonelle Untersuchung durchgeführt. In Kombination sind diese Verfahren zur Deckzeitpunktbestimmung sehr zuverlässig, wenn auch in einigen Fällen eine einmalige Untersuchung

nicht ausreicht und eine Wiederholungsuntersuchung nötig sein kann.

Ist der Tag der Wahl gekommen, sollten Hündin und Rüde ausreichend Gelegenheit bekommen, sich kennen und lieben zu lernen. Der Deckakt sollte vom Menschen nicht gestört, sondern ggf. nur vorsichtig unterstützt werden.

Dass die Hunde einander während des so genannten „Hängens“ die Hinterteile zuwenden, ist völlig normal. Es kann bis zu 20 Minuten dauern, bis sich die Tiere wieder voneinander lösen.

Unter Umständen sollte die Hündin nach 2 Tagen noch einmal nachbelegt werden. Bis dahin ist darauf zu achten, dass nicht noch fremde Rüden ebenfalls zum Zuge kommen, da eine Hündin auch von verschiedenen Vatertieren tragend werden kann.

Nach ca. 3 Wochen kann per Ultraschall-Untersuchung überprüft werden, ob der Deckakt erfolgreich war und abgeschätzt werden, mit wie vielen Welpen zu rechnen ist. Die Geburt der Welpen ist 60 – 65 Tage nach der Bedeckung zu erwarten. Etwa 7-10 Tage vor dem erwarteten Geburtstermin sollte die Hündin unbedingt noch einmal mit einem geeigneten Präparat entwurmt werden und evtl. ab diesem Zeitpunkt bis über die Geburt hinaus mit Calcium versorgt werden.

Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt darüber, wie Sie sich und die Hündin auf die Geburt vorbereiten müssen und wie die Geburt zu betreuen ist. Er wird Sie gerne darüber informieren, woran Sie Geburtsschwierigkeiten erkennen, und wann es ratsam ist, das Muttertier tierärztlich versorgen zu lassen. Unter Umständen können jederzeit tierärztliche Geburtshilfe oder gar ein Kaiserschnitt nötig werden. Für den Fall ist dringend abzuklären, ob Ihr Tierarzt auch Notfallbereitschaft hat.

Solcherart gerüstet und auf alle Probleme gut vorbereitet können Sie „Ihrem“ Nachwuchs mit Freuden entgegensehen!